

MAU, STEFFEN / BURKHARDT, CHRISTOPH

**WIR OHNE SIE? ZUWANDERUNG UND DIE RESSOURCEN
WOHLFAHRTSSTAATLICHER SOLIDARITÄT**

Steffen Mau / Christoph Burkhardt, Universität Bremen, Bremen International Graduate School of Social Sciences, smau@gsss.uni-bremen.de / burkhardt@gsss.uni-bremen.de

PLENUM 2: ZONEN DER (UN-)SICHERHEIT – WOHLFAHRTSSTAAT – MIGRATION

Anhaltende Migrationsströme verändern die ethnische Zusammensetzung der europäischen Gesellschaften. Sie werden zunehmend heterogener und sozial wie ethnisch diverser. Im Zuge dieses Prozesses wird die Integrationsfähigkeit der nationalen Wohlfahrtsstaaten auf die Probe gestellt. Eine wichtige Frage ist, welche Auswirkungen ethnische Heterogenisierung und die Einbeziehung von Migranten in die wohlfahrtsstaatlichen Leistungssysteme auf die wohlfahrtsstaatliche Solidarität haben? Aus Sicht einiger Autoren ist eine Schwächung der Solidarität wahrscheinlich. Unter den Bedingungen verstärkter Zuwanderung und eines steigenden Ausländeranteils ist es möglicherweise schwerer, Zustimmung für den Wohlfahrtsstaat zu mobilisieren.

Mit Hilfe der Daten des European Social Survey (2002/2003) gehen wir diesem Zusammenhang in einer vergleichenden Analyse von 17 europäischen Wohlfahrtsstaaten nach. Über bivariate Vergleiche sowie multivariate Mehrebenenanalysen wird überprüft, ob sich Einstellungsunterschiede (Einstellungen zum Wohlfahrtsstaat und zur Inklusion von Ausländern) zwischen den Ländern aufgrund ihrer spezifischen ethnischen Diversität ergeben. Auf der Makroebene werden neben verschiedenen Indikatoren zur Messung von Zuwanderung und Diversität einschlägige wohlfahrtsstaatliche Kontrollvariablen wie das BIP, Maße für soziale Ungleichheit und Wohlfahrtsregime einbezogen.

Für die von uns untersuchten Länder lässt sich im bivariaten Vergleich kein eindeutig negativer Zusammenhang zwischen öffentlichen Sozialausgaben und ethnischer Heterogenisierung nachweisen. Aus den Mehrebenenregressionen geht hervor, dass Zuwanderung die wohlfahrtsstaatlichen Solidaritätsressourcen durchaus beeinträchtigen kann. Allerdings zeigt sich auch, dass weitere Faktoren wie das BIP, die Arbeitslosenquote und Wohlfahrtsregime ebenso einen Einfluss haben bzw. diese Faktoren den beobachteten Effekt abschwächen können. Wir gehen daher davon aus, dass der Zusammenhang zwischen Diversität und Solidarität durch institutionelle Faktoren vermittelt wird und der Zustrom von Ausländern nicht automatisch zu einem „Solidaritätsproblem“ führt.